

**Name** Alexandra Twarog

**Beruf** Persönliche Referentin des Intendanten an den Münchner Kammerspielen

**Studium der Theaterwissenschaft**

2001-2007 an der LMU, Nebenfächer Neue Deutsche Literatur und Europäische Ethnologie, inkl. Auslandssemester in Krakau, Polen. Stipendium Homines Urbani für die Koordination des „baz@rt-Festivals.de\ch“ am Alten Nationaltheater Krakau

**Berufliche Laufbahn (Stand 2012)**

Betreuung polnischer Theaterproduktionen für das Festival „Frankfurt meets Krakau“, Volontariat im Bereich Theater und Tanz am Goethe-Institut in München, Koordination „After the Fall – Europa nach 1989, ein Theaterprojekt des Goethe-Instituts, [www.after-the-fall.eu](http://www.after-the-fall.eu)



**Was hat Sie an Ihrem Studium begeistert?**

Sehr gefallen hat mir, dass uns bereits zu Anfang des Studiums unterschiedliche Theaterberufe vorgestellt wurden. Ich kann mich noch sehr gut an das inspirierende Gespräch mit Luk Perceval erinnern und an den Besuch des damaligen Chef dramaturgen der Münchner Kammerspiele, Tilmann Raabke. Das Studienangebot empfand ich als sehr facettenreich. Die selbständige Bearbeitung des Stundenplans erforderte zwar Disziplin, da bestimmte Termine einzuhalten waren, schulte aber für das spätere Berufsleben. Für meine berufliche Laufbahn war vor allem die Möglichkeit ausschlaggebend, im Ausland studieren zu können. In dem Semester an der Jagiellonen Universität in Krakau stürzte ich mich ins kulturelle Leben und konnte verschiedene Tätigkeiten ausprobieren, die mich bei meiner Berufswahl beeinflussten.

**Wie haben sich Ihre beruflichen Vorstellungen während des Studiums und danach entwickelt?**

Nachdem ich beim deutsch-polnischen Theaterfestival in Krakau mitgearbeitet hatte, war mir schnell klar, dass ich international arbeiten möchte. Als gebürtige Polin interessierte ich mich vor allem für den deutsch-polnischen Kulturaustausch, belegte entsprechende Seminare und widmete diesem Thema auch meine Magisterarbeit. Nach meinem Volontariat am Goethe-Institut erhielt ich die Möglichkeit, ein europaweites Theaterprojekt zu koordinieren, das genau meinen beruflichen Interessen entsprach und in dem ich mein Netzwerk aus der Studienzeit in Polen einsetzen konnte. Nach der Gründung eines Kulturbüros, das sich vor allem der Umsetzung von Osteuropaprojekten widmete, tat sich die Möglichkeit auf, in der Intendanz der Münchner Kammerspiele tätig zu werden.

**Wie sieht Ihre aktuelle Tätigkeit aus?**

Als persönliche Referentin des Intendanten arbeite ich eng mit Johan Simons zusammen - von der Terminkoordination bis hin zur Korrespondenz mit Partnern, Institutionen und Kollegen. Außerdem bin ich für die Umsetzung von ausgewählten Projekten und Veranstaltungen zuständig und unterstütze meine Kollegin, Maja Polk, bei Gastspielanfragen und deren Weiterentwicklung. Ich fungiere als Ansprechpartnerin für Programme mit polnischen Künstlern. Die Bearbeitung sämtlicher Anfragen der Intendanz fällt auch in meinen Verantwortungsbereich.

**Welche Tipps geben Sie den Studierenden heute?**

Ganz klar würde ich jedem Studierenden raten, ins Ausland zu gehen, sich auszuprobieren, sich ins kalte Wasser zu werfen. Ein Auslandssemester bereichert ungemein und ist eine Erfahrung fürs Leben. Des Weiteren kann ich nur raten, schon früh Praxiserfahrung zu sammeln. So kann man auch schnell für sich herausfinden, ob das Studium nicht auch eine Einbahnstraße bedeutet. Der eigene Antrieb und die Optionen des Studiums ergeben eine gute Mischung, um das zukünftige berufliche Spektrum kennen zu lernen und in Erfahrung zu bringen, wo es für einen persönlich eine geeignete Tätigkeit gibt.